



## **Vorlage zur Gliederung des Sachberichts zum Schlussverwendungsnachweis- gemäß der Richtlinie zur investiven Förderung von Pflegeplätzen sowie der Gestaltung von Pflege und Betreuung im sozialen Nahraum (PflegesoNahFÖR)**

Die nachfolgende Mustergliederung dient als Vorlage zur Strukturierung Ihres Sachberichts. Im Sachbericht ist hinsichtlich der Umsetzung der im Konzept geplanten Maßnahmen und Angebote Stellung zu nehmen. Gehen Sie auf alle Fördertatbestände Ihres Vorhabens (siehe Nr. 2.2.1 – 2.2.8 PflegesoNahFÖR) ein. Der Sachbericht sollte in einem kurzen Fließtext geschrieben werden und wenn möglich drei DIN-A 4 Seiten je Fördertatbestand nicht überschreiten.

Je nachdem welchen Fördertatbestand Sie beantragt haben, sind bestimmte Gliederungspunkte zu berücksichtigen. Nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick, welche Punkte der Mustergliederung für welche Fördertatbestände relevant sind:

<b>Punkte der Mustergliederung</b>		<b>Fördertatbestand der FRL</b>
<i>Nr.</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Relevant für...</i>
<b>1.</b>	Angaben zum Bedarf	Alle
1.1	Zusätzlich bei Begegnungsstätten	2.2.8
1.2	Zusätzlich bei Einrichtungen mit Öffnung in den sozialen Nahraum	2.2.6
<b>2.</b>	Pflegfachliche Angaben zur Demenzsensibilität	2.2.1, 2.2.5, 2.2.6, 2.2.7 und 2.2.8
<b>3.</b>	Baufachliche Angaben	Alle
3.1	Baufachliche Angaben zur Demenzsensibilität, Seh- und Hörbeeinträchtigung	Alle
3.2	Änderungen in den Bauplänen	Alle
3.3	Baubeginn und Fertigstellung der Maßnahme	Alle
<b>4.</b>	Angaben zur Orientierung am sozialen Nahraum	Alle, <b>außer 2.2.6</b>
<b>5.</b>	Angaben zur Öffnung der Einrichtung in den sozialen Nahraum	2.2.6
<b>6.</b>	Weitere Angaben zu ambulant betreuten Wohngemeinschaften	2.2.3
<b>7.</b>	Weitere Angaben zu Begegnungsstätten	2.2.8

Bezüglich der **pflegefachlichen und baufachlichen** Gesichtspunkte sind insbesondere zu folgenden Themen Angaben zu machen und ggf. geeignete Nachweise zu erbringen bzw. Unterlagen einzureichen:

## 1. Angaben zum „Bedarf“ der geförderten Plätze

- a) Legen Sie die Auslastungsquote und Nachfrage der geförderten Plätze in der Einrichtung dar, und geben Sie ggf. eine Prognose zur 100%-igen Auslastung ab.
- b) Geben Sie an, ob die jeweilige(n) Zielgruppe(n) erreicht wurde(n) (pflegebedürftige Menschen, pflegebedürftige Menschen mit Demenz, pflegebedürftige Menschen mit Behinderung).

### 1.1 Nur relevant bei 2.2.8 „Begegnungsstätten“:

- c) Legen Sie dar, wie der aktuelle Stand der Nachfrage der Angebote und der Teilnahme an den Angeboten ist.
- d) Nennen Sie die tatsächlichen Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Erreichbarkeiten (ggf. Nachweis mit Übersicht/Erfassung der Angebotsnachfrage/ -teilnahme)

### 1.2 Nur relevant bei 2.2.6 „Einrichtungen mit Öffnung in den sozialen Nahraum“:

- c) Legen Sie dar, wie der aktuelle Stand der Nachfrage der Angebote und der Teilnahme an Angeboten der Einrichtung ist.
- d) Nennen Sie die aktuelle Anzahl der Kunden ihrer Dienstleistungen, z.B. Beratungsleistungen, haushaltsnahe Versorgungs- und Dienstleistungen

## 2. Pflegefachliche Angaben zur Demenzsensibilität

(relevant bei Einrichtungsarten, Wohnformen und Angeboten nach Nr. 2.2.1, 2.2.5, 2.2.6, 2.2.7 und 2.2.8 PflegesoNahFöR)

- a) Bei Antragsstellung wurde ein Pflege- und Betreuungskonzept eingereicht. Bitte beschreiben Sie in einem Fließtext, wie wurde bzw. wird das eingereichte Pflege- und Betreuungskonzept umgesetzt? Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche demenzsensiblen (Betreuungs-)Angebote und Maßnahmen wurden konkret umgesetzt? Wie verlief die Umsetzung?* Falls sich Abweichungen davon ergeben haben, nennen Sie diese und begründen Sie die Änderungen.
- b) Erbringen Sie einen Nachweis über die Planung von Fortbildungen sowie der Fortbildung aller Mitarbeiter **zum Thema Demenz im ersten Jahr**.
- c) Legen Sie im Idealfall drei tatsächliche Wochenpläne aus den ersten Wochen ab Inbetriebnahme mit Darstellung der Tagesstruktur und der Angebote der sozialen Betreuung bei (**nicht** relevant bei Begegnungsstätten / Nr. 2.2.8 PflegesoNahFöR).
- d) Weisen Sie im Idealfall mit Fotos die Sichtbarkeit der Wochenpläne für Gäste/Bewohner in der Einrichtung nach (Ort und Medium der Visualisierung/Sichtbarmachung).

### 3. Bauliche Angaben

#### 3.1 Bauliche Angaben zu den Aspekten der Demenzsensibilität, Seh- und Hörbeeinträchtigung

- a) Welche Aspekte der Demenzsensibilität, Seh- und Hörbeeinträchtigung wurden umgesetzt? Listen Sie diese auf und erläutern deren Mehrwert für die Einrichtung.
- b) Erbringen Sie einen Nachweis (Fotodokumentation, o.ä.) über die umgesetzten Maßnahmen zur Demenzsensibilität, Seh- und Hörbeeinträchtigung.

#### 3.2 Änderungen in den Bauplänen

Sollten Änderungen in den Bauplänen vorgenommen worden sein, die dem LfP noch nicht angezeigt wurden, beschreiben Sie hier die Änderungen und deren Auswirkungen (DIN 18040-2, Broschüre abWg, AVPfleWoqG, etc.) auf die Einrichtung und reichen Sie die aktualisierten Pläne ein.

#### 3.3 Baubeginn und Fertigstellung der Maßnahme

### 4. Angaben zur Orientierung am sozialen Nahraum

(nicht relevant bei Nr. 2.2.6 PflegesoNahFöR)

- a) Legen Sie den derzeitigen Stand der Vernetzung und der Kooperation im Gemeinwesen mit konkreten Ausführungen in Bezug zur Einrichtung dar.  
Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche Kooperationen und Vernetzungen aus dem sozialen Nahraum wurden aufgebaut und gepflegt? Wie erfolgt der Aufbau? Welche Maßnahmen wurden hierzu ergriffen bzw. sind noch geplant?*
- b) Zeigen Sie die Einbindung von Ehrenamtlichen bzw. von weitergehendem bürgerschaftlichem Engagement auf.  
Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche Maßnahmen wurden konkret ergriffen bzw. sind noch geplant, um Ehrenamtliche in Ihrer Einrichtung einzubinden? Wie erfolgt der Zugang zu Ehrenamtlichen? In welchen Tätigkeits- bzw. Aufgabenbereichen wurden diese eingesetzt? Welche Schulungen sind hierzu erfolgt?*

### 5. Angaben zur Öffnung der Einrichtung in den sozialen Nahraum

(nur relevant bei Nr. 2.2.6 PflegesoNahFöR)

- a) Reichen Sie zu folgenden Aspekten einen schriftlichen Nachweis ein:
  - Bedarfs- und Angebotsanalyse hinsichtlich benötigter/potenzieller Angebote im sozialen Nahraum (z.B. Bürgerbefragungen), falls diese nicht bereits eingereicht wurde
  - Veranstaltungen/Angebote der Einrichtung bspw. anhand eines Veranstaltungskalenders bzw. Monats- / Jahresplans, für die Öffentlichkeit/sozialer Nahraum, innerhalb und außerhalb der Einrichtung

- Tatsächlich angebotene Dienstleistungen und Beratungs- bzw. Informationsleistungen für hilfe- und pflegebedürftige Menschen im sozialen Nahraum (Darstellung der Angebote)
  - Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit: Marketing, Werbemaßnahmen (z.B. anhand von Pressemitteilungen, Zeitungsberichten, Flyer, Hausbroschüren, Homepage etc.)
- b) Legen Sie den derzeitigen Stand der Vernetzung und Kooperation im Gemeinwesen dar (Vernetzung/Kooperationen z.B. mit Verbänden / Vereinen / Einrichtungen / Ämtern / Dienstleistern / Arbeitsgemeinschaften etc.).
- Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche Kooperationen und Vernetzungen aus dem sozialen Nahraum wurden aufgebaut und gepflegt? Wie erfolgt der Aufbau? Welche Maßnahmen wurden hierzu ergriffen bzw. sind noch geplant?*
- c) Zeigen Sie die Einbindung von Ehrenamtlichen bzw. von weitergehendem bürgerschaftlichem Engagement auf.
- Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche Maßnahmen wurden konkret ergriffen bzw. sind noch geplant, um Ehrenamtliche in Ihrer Einrichtung einzubinden? Wie erfolgt der Zugang zu Ehrenamtlichen? In welchen Tätigkeits- bzw. Aufgabenbereichen wurden diese eingesetzt? Welche Schulungen sind hierzu erfolgt?*
- d) Nennen Sie konkrete / tatsächliche Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten sowie die personelle Ausstattung für diesen Tätigkeitsbereich.
- Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche Personen sind für welche Aufgaben- bzw. Tätigkeitsbereich zuständig? Welche Qualifikationen bzw. Befähigungen können diese Personen vorweisen?*

## 6. Weitere Angaben zu ambulant betreuten Wohngemeinschaften zur Einhaltung der Kriterien der Broschüre „Selbstbestimmt leben in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“

(nur relevant bei Nr. 2.2.3 PflegesoNahFöR)

- a) Beschreiben Sie mit welchen Maßnahmen Sie die Selbstbestimmung der Mieterinnen und Mieter gewährleistet haben. Legen Sie dabei die Organisation und Struktur des Gremiums der Selbstbestimmung dar.
- Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Wie erfolgte die konkrete Umsetzung des Gremiums der Selbstbestimmung in der abWG? Wie ist die Selbstbestimmung der Mieter sichergestellt worden? Wie ist die Organisation bzw. Struktur (z.B. konkrete Angaben zur Gründung, Zusammensetzung, Stimmrecht, Aufgaben/Tätigkeiten des Gremiums, Wahl & Aufgaben des Sprechers) des Gremiums der Selbstbestimmung?*
- b) Bitte bestätigen Sie schriftlich, dass die Unabhängigkeit von Mietverhältnis und Dienstleistungen (getrennte Verträge, freie Wahl der Dienstleistungen und des Dienstleistungsanbieters) eingehalten und gewahrt wird.
- c) Bitte bestätigen Sie schriftlich, dass alle Dienstleistungsanbieter lediglich einen Gaststatus (kein Büro, kein Stimmrecht) in der abWG innehaben.

**7. Weitere Angaben zu Begegnungsstätten (nur relevant bei Nr. 2.2.8 PflegesoNahFöR)**

Legen Sie zu den nachfolgenden Punkten den derzeitigen Stand dar:

- a) Kooperationsvereinbarungen, Vernetzung mit relevanten Stellen des Gemeinwesens / Verbänden / Einrichtungen / Ämtern / Arbeitsgemeinschaften etc.
- b) Tatsächlich umgesetzte Angebote und jeweilige Zielgruppen (Beratung, Information, Veranstaltungen, Gruppentreffen, offene Treffs usw.) Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche Angebote wurden von welchen Zielgruppen genutzt?*  
Legen Sie einen tatsächlichen Wochen- / Monats- oder Jahresplan, abhängig von der jeweiligen Frequenz der Veranstaltung, bei.
- c) Konkrete / tatsächliche Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten sowie personelle Ausstattung. Berücksichtigen Sie dabei u.a. folgende Fragestellungen: *Welche koordinierende Person bzw. Personen mit welcher Qualifikation ist bzw. sind für die Organisation der Angebote zuständig? Welche Angebote wurden von welchen Personen, mit welcher Qualifikation, angeboten und tatsächlich umgesetzt?*
- d) Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung der Angebote und Bekanntmachen der Begegnungsstätte. Erbringen Sie im Idealfall einen Nachweis u. a. mit Zeitungsartikeln, Pressemitteilungen, Broschüren, Flyer etc.